

Resümee10

Die Publikation „Tschechoslowakische Justiz in den Jahren 1948–1953 in Dokumenten, Teil III.“ wurde genauso wie beide vorherigen Teile vom Autorenkollektiv der Mitarbeiter der Polizei der Tschechischen Republik, der Behörde für Dokumentation und Ermittlungen von Verbrechen des Kommunismus der Kriminalpolizei und Ermittlungen (ÚDV) und der Mitarbeiter des Staatlichen Zentralarchivs (SÚA) in Prag zur Herausgabe vorbereitet. Damit wird eine Editionstat abgeschlossen, deren Ziel war es, auf konkreten Dokumenten die Deformation des Justizsystems der kommunistischen Tschechoslowakei und die Rechtswidrigkeit der Handlung des Justizapparats in den ersten Jahren der kommunistischen Diktatur zu zeigen.

Im Gegenteil zu den ersten zwei Teilen dieser Editionsreihe, deren Inhalt einzelne und voneinander unabhängige Dokumente waren, bilden den Inhalt dieses Bandes die Schlüsseldokumente von vier charakteristischen Prozessen. Das Ziel war es, manche der gesellschaftlichen Schichten zu zeigen, die durch die Repressionen getroffen wurden und zugleich die häufige Rechtswidrigkeit der Handlung der Organisatoren der Prozesse zu deklarieren. Die Publikation beschreibt nicht nur den Verlauf von konkreten Gerichtsverhandlungen, sondern auch die weitere Entwicklung der Hauptgestalten dieser Fälle.

Der erste aufgenommene Fall ist der Fall der militärischen Widerstandsgruppe „Wahrheit siegt“, die durch die Staatssicherheit (StB) gebildet und kontrolliert wurde. Im Mai 1949 standen vor dem Senat des Staatsgerichts in Prag insgesamt 13 Männer, an deren Spitze der Gegner der Kommunisten und der Militärkommandant des Prager Aufstandes vom Mai 1945 Gen. Kutlvašr gestellt wurde. Das Staatsgericht sprach in drei Fällen die Todesstrafen, in einem Fall eine lebenslängliche Freiheitsstrafe und in anderen Fällen langjährige Freiheitsstrafen. Die Hauptstraftat war die Bemühung um die Wende der Verhältnisse im Staat, um den Sturz der kommunistischen Oberherrschaft. Wenn wir aber der Tatsache Rechnung tragen, dass diesen „Inhalt der Tätigkeit“ der Gruppe die Staatssicherheit bestimmt hat, kann man feststellen, dass es sich um Bemühungen der Kommunisten handelte, die ideologischen Gegner möglichst schnell und effektiv los zu werden.

Das nächste Kapitel bilden die umfangreiche Kampagne namens „Aktion Aufbau“ betreffenden Dokumente. Die Grundlage der Anklage waren wirtschaftliche Delikte, Defraudation, schlechte Koordinierung der Arbeit und Stehlen, die in den Jahren 1946–1949 die führenden Mitarbeiter der Uranerzwerkberge in Jáchymov, der Lieferbauern und der Bauabteilung der Uranerzwerkberge in Jáchymov (Gruppe Aufbau genannt) begehen sollten. Als Hauptziel deren Tätigkeit wurde jedoch von den Ermittlern nicht die Bemühung um eigene Bereicherung gekennzeichnet, sondern widerstaatliche und Spionagemotive, Versuche, die Tschechoslowakei und die Sowjetunion zu beschädigen und das Uranerz für die Amerikaner aufzubewahren, auf deren baldiges Kommen sie gehofft haben sollten. Im März 1951 standen vor dem Gericht insgesamt 22 Personen. Ein Angeklagter wurde zur Todesstrafe verurteilt (in lebenslänglich geändert), die anderen bekamen Freiheitsstrafen.

Der dritte dokumentierte Prozess ist auf die Repressalien in der Landwirtschaft orientiert. Der Fall Vlček u. Komp. betrifft eine Gruppe von Bauern aus Südmähren, die wiederholt abgelehnt haben, der verkollektivierten JZD (Einheitliche landwirtschaftliche Genossenschaft) beizutreten. Die Staatssicherheit provozierte die Entstehung der Gruppe (Vlček und weitere 19 Bauer und Arbeiter), die angeblich die Genossenschaft schädigen sollte, die landwirtschaftlichen Maschinen beschädigen und alle Versuche um Erhöhung der landwirtschaftlichen

Produktivität sabotieren sollte – das alles in Verbindung mit den westlichen Agenten. Im Hauptprozess und in den zwei Folge-, Nebenprozessen, die ebenso von der Edition berücksichtigt werden, standen vor dem Gericht insgesamt 43 Menschen. Alle wurden zu Freiheitsstrafen verurteilt, wodurch u. a. große Schäden an ihren, bis zu der Zeit sorgfältig verwalteten Wirtschaften entstanden sind.

Der letzte Fall ist der Fall Mádr u. Komp., der die Bemühungen der kommunistischen Macht zeigt, den Einfluss der Kirche auf die Gesellschaft einzuschränken und gegebenenfalls zu liquidieren. Die Hauptgestalt dieses Prozesses war der Theologe O. Mádr und mit ihm standen vor dem Gericht weitere 9 Menschen. Wegen kleiner gesellschaftlicher Gefahr der wirklichen Tätigkeit Mádrs (Organisierung von Zirkeln und Vereinigungen der gläubigen Jugend) musste die Anklage noch durch angebliche Kontakte mit Auslandsagenten und mit einer umfangreichen Spionagetätigkeit unterstützt werden, die die Gruppe zugunsten von Vatikan entwickeln sollte. Der Prozess endete mit zwei Todesstrafen, Mádr wurde zur lebenslänglichen Haft, die anderen zu langjährigen Freiheitsstrafen verurteilt.